

BRAUN, Jean-Pierre

Rufname: Jempi

geb. 13.2.1882 Remich

gest. 21.1.1966 Luxemburg



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Grundschullehrer, Weinbaufachmann, Schriftsteller, Organist

Persönlichkeit (charakterisierendes Zitat)

„In den 39 Jahren seines aufbauenden Wirkens im Dienste der heranwachsenden Jugend, bei zusätzlichen, unentgeltlichen Abend- und Zeichenkursen, als Berater und studierter ‚Wönzersmann‘, ja als jahrelanger beliebter Organist gewann sich dieser edle Mensch und Erzieher die Achtung und Anerkennung seiner Mitmenschen. Seine tiefe Liebe zur ‚Hémechtssprôch‘ bekundete er in warmherzigen, romantischen Dichtungen, sogar manches lateinische Kirchenlied erhielt eine luxemburgische Übersetzung.“¹

Lebensstationen

Remich, Wasserbillig, Gelsenheim (D), Montpellier (F), Bereldingen, Luxemburg-Limpertsberg

Biografie

Jean-Pierre Braun wurde am 13.2.1882 in Remich geboren.² Er war der Sohn von Jean Braun. Nach seiner Ausbildung an der Normalschule, unterrichtete Jean-Pierre Braun von 1900 bis 1903 in Wasserbillig. Nach dem Ersten Weltkrieg studierte er im Auftrag der Regierung in Gelsenheim an der Weinbauschule und an der Weinbauhochschule in Montpellier Weinbau und Kellerwirtschaft. Wieder in Luxemburg, setzte er sich für den luxemburgischen Weinbau ein. Außerdem war er über dreißig Jahre Organist in Wasserbillig, wo er auch weiterhin an der Grundschule unterrichtete. 1942 zog er nach Bereldingen und danach nach Limpertsberg. Wie schon sein Vater, war auch der Sohn an der Pflege der Luxemburgischen Sprache und Gesangstradition interessiert und auf diesem Gebiet engagiert.

Im Jahre 1936 war er Mitbegründer des Vereins *Hémechtssprôch*. Seit 1955 war er für sechs Jahre Redakteur, Herausgeber und Drucker der monatlich erscheinenden Zeitschrift *Lëtzi*.

¹ (o. A.): *Ehrenlehrer J.-P. Braun*, in: *Rappel 2* (1966), S. 79.

² Die folgenden Daten stammen, sofern nicht anders angegeben, aus dem *Luxemburger Autorenlexikon*, S. 80.

Diese enthielt u. a. Auszüge aus Werken der luxemburgischen Dichter und Lieder. Seit den 1930er Jahren verfasste Jean-Pierre Braun auch selber Theaterstücke in luxemburgischer Sprache. Des Weiteren beschäftigte er sich mit der Übertragung von religiösen Liedern und Gebeten ins Luxemburgische.

Jean-Pierre Braun starb am 21.1.1966 in Luxemburg.

Literatur

Götzinger, Germaine/Conter, Claude D.: *Luxemburger Autorenlexikon*, Centre national de littérature, Mersch 2007, S. 80.

Hoffmann, Fernand: *Geschichte der Luxemburger Mundartdichtung*, 2 Bde. Luxemburg 1967.

Neuens, Victor: *J.-P. Braun*, in: *Heimat und Mission* 10 (1946), S. 323-325.

Schlechter, Pit: *Triviales Theater*, Luxemburg 1974.

Weber, Batty: Abreißkalender, in: *Luxemburger Zeitung*, 20.3.1940.

(o. A.): *Ehrenlehrer J.-P. Braun*, in: *Rappel* 2 (1966), S. 79.

(o. A.): *In memoriam Ehrenlehrer J.-P. Braun*, in: *Luxemburger Wort*, 22.1.1966.

Archive/Bibliotheken

BnL, CNL

Links

<http://www.autorenlexikon.lu/page/author/484/4844/DEU/index.html> (10/2016)

Forschungsstand

Victor Neuens schreibt im Jahre 1946 einen dreiseitigen Beitrag auf Luxemburgisch über den Dichter Jean-Pierre Braun mit biografischen Angaben und einigen seiner aus dem Lateinischen ins Luxemburgische übersetzten Lieder und Gebete (ohne Partitur).